

Um die eigentlichen fränkischen Anliegen wird nicht mehr so sehr Sorge getragen wie zu Prof. Dünningers Zeiten. Es war wirklich eine ganz besondere Zeitspanne, in den Räumen der volkskundlichen Abteilung war eine sehr persönliche, menschliche nahe Atmosphäre zu spüren. Ein großer, begnadeter Lehrer und für Viele ein väterlicher Freund ist, von dieser Erde aus heimgegangen. Überaus groß war sein reicher Schatz an heimatgeschichtlichen und naturkundlichen Kenntnissen. Exkursionen waren für alle Teilnehmer eine unvergeßliche Bereicherung. Seine Größe und Stärke war es, mit wenigen Worten das Wesentliche auszudrücken. Volkskultur der Vergangenheit und der Gegenwart zugleich standen im Mittelpunkt der Forschung, die nach alten pädagogischen Prinzipien stets von der Heimat aus ihren Ursprung hatten. Er hatte das rechte Gespür für das Wesentliche.

Josef Dünninger ist heimgekehrt. Mag er vielleicht nun sein Heimatdorf so sehen, wie er einmal geschrieben hat: "Martin Jäger blickte in die ersten Gärten, über deren Zäune die Büsche des blühenden, duftenden Geißblattes hingen, die ersten Häuser, die Dorfstraße, Haus an Haus, das alte Fachwerk, die steinernen Hof Tore und Pforten. ... Er sah auf das väterliche Haus, den hohen, wohlgegliederten Fachwerkgiebel, das wuchtige Stein tor mit den Pinienzapfen. Die lebhaft Zured

der Begleitenden und die erkennenden Grüße der Vorbeigehenden hörte er kaum".

Als Heimatpfleger habe ich von ihm gelernt, nicht allzu lange in die Vergangenheit zurückzublicken, schon gar nicht mit jammervollem Geklage, sondern die Gegenwart, den Augenblick zu leben, auch hin und wieder bei einem Glas Wein, einem Krug Bier oder einer lange qualmenden Zigarre über ein bestimmtes Problem zu reden. Er hat mich belehrt, daß es nichts bringe, emotional zu reagieren und gegen Windmühlen zu kämpfen oder romantische Verklärungen wieder hervorzaubern zu wollen.

Alle dem Frankenland und auch dem Frankenbund Nahestehenden und für dieses Land und seine Menschen Verantwortlichen sollten einige Merkmale als Vermächtnis Dünningers beachten: Jegliche Arbeit für die Heimat wird unfruchtbar und sinnlos, wenn sie nur fortwährend vom Alten zehrt, wenn letzte Werte von Tradition aufgezehrt werden. Josef Dünninger verneinte die Effekthascherei und die Sentimentalisierung, den reinen Kommerz und das Verkitschte. Alte Formen darf und kann man nicht festzementieren, Abgestorbenes nicht wieder zum Leben bringen. Heimat war für ihn Grundelement der menschlichen Existenz.

Heimat haben heißt letztendlich heimgehen zum Vater.

Gruppe Augsburg trauert um Magdalena Schmitter

Am 31. März 1994 verstarb im Alter von 68 Jahren Schulamtsdirektorin a.D. Magdalena Schmitter, Leiterin der Gruppe Augsburg des Frankenbundes. Erst 1987 hatte sie die Gruppe in der bayerisch-schwäbischen Regierungshauptstadt gegründet.

Frau Schmitter war stolz, eine Fränkin zu sein. Sie bekannte sich zu ihrer Heimat und war froh, aus einer Kulturlandschaft zu stammen, aus der viele schöpferische Geister hervorgegangen sind.

Heimatliebe und ausgeprägtes geschichtliches Interesse machten sie zu einer künftigen Anwältin ihrer fränkischen Heimat.

Diese Aufgeschlossenheit fand in ihrer Gruppe immer dankbares Interesse. Es sollte aber über Heimat nicht nur reflektiert werden: Von ihr vorbereitete Fahrten ins Frankenland verstärkten das Bewußtsein, daß für den Menschen der bleibende Zusammenhang mit der Heimat wichtig ist.

Bei allen Veranstaltungen sorgte Magdalena Schmitter durch ihre verständnisvolle Menschlichkeit dafür, daß sich alle in der Gruppe wohlfühlten.

Die Gruppe Augsburg ist ihr zu großem Dank verpflichtet. Alle Mitglieder werden Magdalena Schmitter liebevoll und ehrend im Gedächtnis bewahren.

A. Hartmann

Ausstellungen in Franken

ARZBERG-BERGNERSREUTH

Volkskundliche Gerätemuseum

Feuer – Segen und Fluch

13. 5. – 31. 10. / Di–So 10–17 Uhr

ASCHAFFENBURG

Galerie der Stadt / Jesuitenkirche

Egon Schiele

24. 4. – 26. 6. / Di–Fr 10–13 und 15–18 Uhr, /

Sa–So 10–18 Uhr

BAMBERG

Villa Dessauer

Phantastische Realität / Retrospektive Harry

Müller-Ebing

24. 4. – 19. 6. / täglich außer Mo 10–16.30 Uhr

BUCHEN/Odenwald

Bezirksmuseum / Kellereistraße 29

Heilige im Madonnenländchen

19. 5. – 25. 9. / So / Di / Do 14–16 Uhr, /

Mi 19.30–21 Uhr

FLADUNGEN/Rhön

Fränkisches Freilichtmuseum

Das Haus Mühlfeld

1. 4. – 30. 9. / tägl. außer Mo 9–18 Uhr

HERSBRUCK

Deutsches Hirtenmuseum / Eisenhüttlein 7

Hirten und Herden – Schafhaltung in der Slowakei

8. 5. – 30. 10. / Di–So 10–12 und 14–16 Uhr

HOHENBERG an der Eger

Deutsches Porzellanmuseum

„Neue Wege in Porzellan?!“ – VI

30. 4. – 17. 7. / Di – So 10–17 Uhr

LAUF/Pegnitz

Stadtarchiv im Spitalhof

Die Wälder um Lauf

bis 29. 10. / Tägl. außer So und Feiertage

MEININGEN

Staatl. Museum / Schloß Elisabethburg

Georg II. und der Historismus – Ein Kulturideal im

Zweiten Deutschen Kaiserreich

20. 4. – 4. 9. / Di – So 10–18 Uhr

NÜRNBERG

Museum Industriekultur / Äußere Sulzbacher

Straße 62

Schön ist die Jugendzeit ...? / Leben junger Leute

in Bayern 1899–2001

20. 6. – 3. 9. / Di / Mi / Do / Sa / So 10–17 Uhr

NÜRNBERG

Spielzeugmuseum Lydia Bayer / Karlsstr. 13–15

Puppenräume – Familienträume

bis 23. 10. / SELIGENSTADT/Main

Landschaftsmuseum im Klosterhof

Gunter Ullrich: Der Main

16. 6. – 14. 8.

TÜCHERSFELD

Fränkische-Schweiz-Museum

Glaube daheim – Zeugnisse evangelischer Fröm-

digkeit / 22. 7. – 11. 9.

THALMÄSSING/Lkrs. Eichstädt

Vor- und frühgeschichtl. Museum

Grenzsteine des Hochstifts Eichstätt

22. 4. – 31. 10.

WÜRZBURG

Städt. Galerie / Hofstraße

Norbert Redermacher / 18. 6. – 11. 9.

WÜRZBURG

Martin-von-Wagner-Museum / Residenz

Jagdschlösser Neumanns in den Schönbornlanden

15. 5. – 3. 7.

Di–So 9.30–12.30 und 14–17 Uhr

Caroline Schaeff feierte ihren 90. Geburtstag

Ihr 90. Lebensjahr konnte am 5. April Frau

Caroline Schaeff, Witwe und Wegbegleiterin des

1984 verstorbenen fränkischen Geschichtsfors-

chers, Kunsthistorikers und Schriftstellers Harro

Georg Schaeff-Scheefen, vollenden.

Nach 1945 lebte das Ehepaar viele Jahre in Kirch-

berg hoch über dem Jagsttal. Harro Georg Schaeff-

Scheefen pries in zahlreichen, sehr verbreiteten

Büchern seine fränkische Wahlheimat. In Volks-

bildungsvereinen und Volkshochschulen in ganz

Deutschland war er ein gefragter Vortragender.

Seine reichhaltigen Sammlungen stiftete das

Ehepaar Schaeff-Scheefen dem Kirchberger

Museum.

Die Stadt Kirchberg/Jagst ehrte ihre Ehren-

bürgerin in einer Feierstunde im Rittersaal des

Kirchberger Schlosses.